Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine zu Stettin.

Redaction:
C. A. Dohrn, Vereins-Präsident.

In Commission bei den Buchhandlungen von E. S. Mittler in Berlin, Fr. Fleischer, und Dyk in Leipzig.

N°. 10. 13. Jahrgang. October 1852.

Inhalt: Speyer: Verbreitung der Schmetterlinge in Deutschland (Schl.) Zebe: Synopsis der deutschen Käfer. (Forts.)

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Ueber

die Verbreitung der Schmetterlinge in Deutschland.

Ein Beitrag zur zoologischen Geographie.

Von

Dr. **Adolf Speyer** und **August Speyer.**

(*S. Entomol. Zeit.* 1850. *S.* 225. *fgg.*)

(Schluss.)

7. *Unguicula.*

Am häufigsten und verbreitetsten in den Buchenwaldungen Westdeutschlands; in der östlichen Hälfte des Gebiets nur hier und da, doch ohne Arealgränze, welche der Falter vielleicht mit der Buche theilt.

Danzig, ziemlich selten. Stettin (in einem Buchenwalde bei Hökendorf häufig). Mecklenburg (Sülz, selten; Gadebusch, in Buchenwaldungen nicht selten). Schleswig-Holstein. Hannover. Braunschweig (T.). Harz (Vorberge und Rand). Göttingen. Waldeck (überall in Buchenwäldern, nicht selten). Kurhessen. Weimar, nicht eben selten. Schlesien (nur an wenigen Stellen in Mittel- und Niederschl.). Giessen, nicht selten. — Wehen.

Wiesbaden, in allen Buchenwaldungen. Frankfurt a. M., nicht selten. Regensburg, selten. Wien, in Buchenwäldern. Salzburg, selten. Würtemberg. Baden (bei Karlsruhe und Freiburg nicht selten). Constanz. Zürich.

(Schweden. Belgien. Paris. Siebenbürgen.)

12. Saturnina.

Von den sieben *) europäischen Arten besitzt Deutschland vier, von welchen zwei, Sat. Carpini und Agl. Tau, über das ganze Gebiet verbreitet, die beiden andern auf die südliche Hälfte desselben beschränkt und auch hier nur in wenigen Gegenden einheimisch sind.

Alle bewohnen die Ebene und das Hügelland, die beiden südlichen Species wohl ausschliesslich; S. Carpini geht bis in die subalpine, A. Tau wenigstens bis in die montane Region hinauf. Einfache Generation.

Saturnia.

1. *Pyri.*

Hier und da in Süddeutschland, nördlich bis Prag; im Westen erreicht sie ihre Arealgränze schon in geringerer Breite.

Prag, selten. Mähren (?). Wien, nicht selten. Linz, in Obstgärten, selten; scheint jetzt gänzlich ausgerottet. Zürich.

(Paris. Genf. Waadt. Veltlin, E.)

2. *Spini.*

In wenigen Faunen des südlichsten Gebiets, vielleicht nur des südöstlichen; da die constanzer Angabe ganz vereinzelt steht.

Wien. Salzburg, nicht oft. Constanz.

(Ungarn, Südrussland; O.)

3. *Carpini.*

Allenthalben und nur bei Frankfurt a. O. als selten bezeichnet. Am Oberharz auf dem Gipfel des Kahlenbergs bei Klausthal, dem Bruchberge und Brockenfelde oft recht häufig.

---

*) Anm. Dazu gehört nicht Sat. Boisduvalii von Irkutsk, welche Herrich-Schäffer nebst einer Menge anderer Asiaten seinem Werke einverleibt, wohl aber die in Spanien entdeckte ausgezeichnete Sat. Isabellae Graells', welche HS. auch in den 1852 erschienenen Nachträgen nicht erwähnt. S. Schaum's Bericht über die Entomologie während des Jahres 1849. S. 89.

In Schlesien bis zu 3000 ′ ü. d. M., vorzugsweise in den hügeligen Gegenden und den Vorbergen der Sudeten. Im Schwarzwalde noch über 3400 ′ hoch. Auch im Möllthale.

A g l i a.

4. *Tau.*

Fast überall; die Gegenden, wo sie fehlt, bilden einen zusammenhängenden Strich im nordöstlichen Tieflande, es sind nämlich folgende: Frankfurt a. O., Leipzig, Dessau, das Niederland der Oberlausitz und fast das ganze ebene Schlesien („nur im gebirgigen Theile, besonders in den Vorbergen, ausserdem nur bei Brieg"). Sie bewohnt auch den Oberharz und im Grossherzogthum Baden Höhen bis zu 2000 ′ s. m.

13. Endromididae.

Endromis.

Die einzige europäische Art,

1. *Versicolora*,

kommt fast allenthalben in Deutschland in der Ebene und dem niedern Berglande vor. (Boie führt nur Plön und Hamburg als Fundorte an; das nossener Verz. enthält sie nicht; das Boppard-Bingensche nennt nur Boppard). Selten ist sie in vielen Gegenden, vielleicht mit der Birke. Im schlesischen Gebirge (mit Ausnahme der Vorberge) und am Oberharz wurde sie nicht gefunden.

14. Bombycides.

Deutschland besitzt 21 der 34 von Herrich-Schäffer als europäisch aufgeführten Arten. Hierbei sind Trifolii und Medicaginis als eine Species, Ariae H. Crataegi var. angenommen und Arbusculae Fr., von welcher nur die Raupe bekannt ist, nicht mitgezählt.

Unter diesen 21 Arten finden sich 10 über das ganze Gebiet verbreitete. Davon sind überall: Quercifolia, Neustria und Rubi; fast überall: Pruni, Potatoria, Populi, Quercus, Trifolii-Medicaginis und Dumeti; Crataegi fehlt einem Theile des nordöstlichen Tieflandes, ohne bestimmte Gränze.

Betulifolia, Rimicola und Catax L. sind fast über das ganze Gebiet verbreitet, mit Ausnahme jedoch der nördlichsten Provinzen; es würde hier ihre Polargränze anzunehmen sein, fände sich nicht die erste in Lievland, die beiden andern in

Schweden. Lobulina dagegen, Franconica und Taraxaci sind entschieden südliche Falter, welche in ihrer Verbreitung nach Norden kaum die Gränzen Süddeutschlands überschreiten. Eine Aequatorialgränze zeigt keine Art dieser Familie.

Gegen Nordost gränzen sich ab: Ilicifolia und Populifolia, vielleicht auch Pini und Castrensis; aber nur Ilicifolia fehlt fast dem gesammten nordwestlichen Viertel des Gebiets. Vielleicht lässt sich ausser diesen auch Taraxaci den nordwestlich begränzten Bombyciden zuzählen, da sie im östlichen Süddeutschland weiter nach Norden reicht, als im westlichen. Franconica im Gegentheil mangelt der ganzen östlichen Hälfte unseres Gebiets (nicht aber Europa's, da sie Eversmann dem südöstlichen Russland vindicirt).

Die Bombyciden haben hiernach viele verbreitete Arten, deren Zahl erheblich gegen Süden, weniger gegen Osten zunimmt.

Keine Art bewohnt das Tiefland ausschliesslich, nur in der Nordhälfte des Gebiets thun dies Ilicifolia und Castrensis. Ebensowenig besitzt das Hochgebirge eine eigene Species, wenn sich nicht Arbusculae Fr. als solche ausweisen sollte. Ausser dieser gehen Crataegi (Ariae), Rubi und Quercus bis zur subalpinen; Pini, Potatoria, Populi, Neustria, Trifolii und Lanestris bis zur montanen; keine Art bis zur alpinen Region hinauf.

Pini und Neustria werden durch enorme Vermehrung nicht selten verwüstend. Durchgehends nur eine Generation im Jahre.

Gastropacha.

1. *Ilicifolia.*

Nördlich vom 51. Breitengrade erreicht sie schon bei Leipzig ihre westliche Gränze und findet sich nur in der Ebene, auch hier, wie in Süddeutschland, überall selten.

Preussen (bei Saalfeld, sehr selten). Stettin, sehr selten. Berlin. Leipzig, nur an einigen Localitäten. Görlitz, selten. Breslau, sehr selten. Ratibor. Aachen, seltner als Betulifolia. — Wiesbaden. Prag, sehr selten. Franken (bei Uffenheim, E.). Pfalz. Regensburg, sehr selten. Wien, sehr selten („ich bekam ihn noch nicht", M.). Augsburg, sehr selten. Stuttgart selten. Freiburg (im Haardtwalde 1 Paar). Zürich.

(Südschweden. Lievland. Belgien.)

2. *Betulifolia.*

Sie fehlt nur den nördlichsten Faunen: Preussen, Schleswig-Holstein und Wismar (ist aber bei Sülz und im nördlichen

M.-Strelitz; ausserdem in der Pfalz (?). Selten ist sie in Pommern, bei Frankfurt a. O., in Schlesien, bei Frankfurt a. M., Regensburg, Wien, in Oberösterreich, bei Augsburg, in Baden und bei Zürich; am häufigsten wohl in Mitteldeutschland, z. B. in Waldeck, Thüringen, Böhmen, Franken. Auf dem Oberharz wurde sie noch nicht gefunden.

(Lievland. Belgien. Paris. Siebenbürgen.)

3. *Populifolia.*

Eine fast allenthalben einheimische, aber seltene Art; nur in einem grossen Theile des nordwestlichen Gebiets (im Westen einer von Ludwigslust auf Göttingen und von da nach Neuss gezogenen Linie) wurde sie noch nicht beobachtet.

Preussen (Danzig, sehr selten; Insterburg). Pommern, in manchen Jahren ziemlich häufig. Mecklenburg (Neustrelitz, Ludwigslust). Berlin. Frankfurt a. O., selten. Dessau, selten. Osterode, einigemal. Göttingen. Kurhessen. Weimar, nur einzeln. Leipzig, sehr selten. Nossen, selten. Oberlausitz, verbreitet, aber sehr selten. Durch ganz Schlesien, auch im Gebirge; überall aber nur einzeln und selten, am meisten in der Ebene. Neuss (Mengelbier). — Boppard - Bingen. Wehen. Wiesbaden. Frankfurt a. M., sehr selten. Böhmen, selten. Regensburg, sehr selten. Wien (im Prater, einzeln). Oberösterreich (bei Ottensheim und Aschach, selten). Augsburg, 1mal. Würtemberg, selten. Im Grh. Baden verbreitet, aber selten. Constanz, selten. Zürich.

(Lievland. Belgien. Paris.)

4. *Quercifolia.*

Allenthalben und nur bei Danzig und Frankfurt a. O. selten. Auf dem Oberharz noch nicht gefunden.

Var. Alnifolia. Wohl überall einzeln unter der Stammart; bei Stuttgart nicht selten.

5. *Pruni.*

Ein fast allenthalben vorkommender, aber überall seltner Schmetterling, welcher vielleicht nur dieser Seltenheit wegen in einigen Gegenden (in Schleswig-Holstein, Waldeck, bei Wehen gar nicht, — in der Oberlausitz nur bei Görlitz, am Harz nur bei Osterode) noch nicht gefunden wurde. In Schlesien ist er

überall in der Ebene und den Vorbergen, fehlt also, wie auf dem Harz, dem höhern Gebirge.

(Lievland? Belgien. Paris. Siebenbürgen.)

6. *Potatoria.*

Allenthalben; nur das Verzeichniss von Frankfurt a. O. enthält sie nicht. Selten ist sie auf den höhern Harzbergen und bei Regensburg.

7. *Lobulina.*

In der Südhälfte des Gebiets, nördlich bis Sachsen und Schlesien, aber auch hier zerstreut und selten.

Sachsen (O.). Schlesien (bei Fürstenstein, Mittelwalde, Ratibor und Beneschau je 1 Exemplar). — Liebenstein in Böhmen (Richter). Erlangen, selten (auch Var. lunigera). Regensburg, selten (nur Lobulina). Wien (in Nadelwäldern um den Schneeberg, einzeln). Oberösterreich (nur nach dem W. V.). Augsburg, sehr selten. Constanz, selten.

(Auch in Lappland, aber in keiner der Nachbarfaunen.)

8. *Pini.*

Sie mangelt nur einigen nordwestlichen Faunen (der von Braunschweig — bei Helmstedt ist sie sehr einzeln — dem Harz, Waldeck, Kurhessen), ferner dem ganzen Schwarzwalde oberhalb Rastadt, hat aber in den Tiefländern des nordöstlichen Gebiets ihre wahre Heimath und ist fast nur in diesen vorherrschend aufgetreten (nämlich in Pommern, Mecklenburg, Brandenburg, bei Halberstadt, Dessau, Glogau, in der Lausitz; sonst noch in Böhmen und bei Darmstadt). Bei Innsbruck fanden wir sie 1900′ ü. d. M.

(Lappland. Lievland. Fehlt in Belgien, bei Paris und in Siebenbürgen.)

9. *Crataegi.*

Der verbreitete Schmetterling fehlt nur einigen nordöstlichen Faunen (den Gegenden von Stettin — kommt aber in Pommern vor —, Neustrelitz, Wismar — ist aber bei Gadebusch —, Berlin, Frankfurt a. O., Braunschweig — ist aber bei Helmstedt — und Giessen). In der Oberlausitz findet er sich nur bei Görlitz; in Schlesien bei Glogau, Breslau, Trebnitz, im

Riesen- und Glatzergebirge. In mehreren andern Gegenden ist er selten.

Var. Ariae. Auf der Rheinthalalpe (Fr.).

Var. ? Arbusculae Fr. Ebendaselbst.

10. *Populi.*

Allenthalben, ausser bei Frankfurt a. O., Leipzig und (wie es scheint) im Niederlande der Oberlausitz (im Oberlande ist sie nicht selten). Am Harze überall, auch auf den höhern Bergen.

11. *Castrensis.*

Im nordöstlichen und südlichen Gebiete ziemlich verbreitet und stellenweise häufig; im nordwestlichen Viertel nur in Schleswig-Holstein und bei Giessen. Sie liebt die Ebene und scheint in Nord- und Mitteldeutschland die Hügelregion kaum zu erreichen.

Preussen (Danzig, nicht selten; Willenberg). Pommern (bei Garz, nicht selten). Mecklenburg (bei Sülz und Neustrelitz). Schleswig-Holstein, sehr gemein. Berlin, häufig. Frankfurt a. O., häufig. Dessau, in Haidegegenden nicht selten. Kemberg. Leipzig, selten und nur an einigen Stellen. Schlesien (wenig verbreitet und in Oberschl. noch nicht gefunden; meist nur im Inundationsgebiet der Oder, von Breslau abwärts, und im trebnitzer und militscher Kreise. Bei Glogau nicht selten auf Sandboden des Oderbetts). Giessen. — Boppard-Bingen. Offenbach und westliche Abdachung des Taunus. Wehen. Wiesbaden, mehr im mombacher Walde. Böhmen, die Raupe häufig. Pfalz. Regensburg (? bei Burglengenfeld) Wien (als Raupe häufig in den Gebirgen um W.). Wels und Steier, nicht häufig. Oberschwaben. Donauquellen, selten. Karlsruhe, selten. Zürich.

(Lappland. Lievland. Belgien. Paris. Siebenbürgen.)

12. *Neustria.*

Allenthalben; auch am Oberharz. Oft schädlich.

13. *Franconica.*

An wenigen Punkten des südwestlichen Gebiets.

Frankfurt a. M. (O., nach Koch jetzt gänzlich ausgerottet). Darmstadt (O.). Pfalz. Regensburg (bei Burglengenfeld).

(Genf, Koch. Südfrankreich, HS. Sicilien, T. Fauna volgo-ural. Ev.)

14. *Rubi.*

Allenthalben häufig. Am Harz bis zum Brockenhause.

15. *Quercus.*

Allenthalben, nur bei Weimar noch nicht gefunden. Am Harz bis 3000 ' s. m.

16. *Trifolii-Medicaginis.*

Die Ansichten über die Einerleiheit oder Artverschiedenheit der beiden von Ochsenheimer getrennten Formen, sowie über Das, was als die eine und die andere zu betrachten sei, sind so wenig übereinstimmend, dass wir sie nur vereint betrachten können. Wir würden gegen Zeller's u. A. Meinung nichts einzuwenden haben, besässen wir nicht ein von Darmstadt stammendes ♂, welches so auffallend von allen Exemplaren abweicht, welche wir aus hiesiger Gegend und aus Pommern verglichen haben, dass wir die Vereinigung damit bis zur Auffindung von Uebergängen nicht vorzunehmen wagen. Die sämmtlichen wildunger und norddeutschen Exemplare überhaupt, welche wir sahen, gehören zweifellos der gleichen Species an, welche gewöhnlich als Trifolii genommen wird, in ihrer Färbung und rauhern Bestäubung aber mehr mit Ochsenheimer's Beschreibung von Medicaginis übereinstimmt. Das darmstädter Exemplar ist glattschuppig und tiefer und schöner rothbraun, als alle andern, fast kastanienbraun ohne alle Einmengung weisslicher Schuppen; der gelbe Querstreif ist breit und lebhaft und s e t z t s i c h fast in gleicher Schärfe und Färbung, wie über die Vorderflügel, a u c h ü b e r d i e h i n t e r n f o r t, wo die gewöhnlichen Trifolii keine Spur davon zeigen — was Ochsenheimer durchaus nicht als Eigenheit seiner Trifolii anführt. Es fragt sich aber, ob nicht in Ochsenheimer's Beschreibung ein Irrthum sich eingeschlichen hat. Jedenfalls sind die Acten über diesen Gegenstand noch nicht geschlossen.

Gehört Medicaginis vielleicht als Varietät zu Trifolii, so ist die Art über das ganze Gebiet verbreitet und wurde nur in einzelnen Gegenden noch nicht beobachtet, nämlich in einem Theile von Mecklenburg (wo sie nur bei Sülz und in Mecklenburg-Strelitz gefunden ist), von Waldeck (nur bei Wildungen, hier aber nicht selten), im Oberlande der Oberlausitz und bei Nossen. In manchen Gegenden ist sie häufig (z. B. in Pom-

mern, dem Niederlande der Oberlausitz); in andern selten (bei Danzig, bei Freiburg). Am Harz bewohnt sie auch die höhern Berge (bei Klausthal wurde sie 1mal 2200' s. m. gefunden); in Schlesien meidet sie, wie es scheint, das Gebirge („überall in der Ebene, doch ungleich häufig." Assm.).

(Gottland. Belgien? Paris.)

17. *Rimicola W. V.* (Catax HS.)

In Süddeutschland ziemlich verbreitet, im Norden nur in wenigen Gegenden.

Pommern. Lauenburg (bei Zierwienz, nach Hering). Göttingen. Leipzig, selten. Breslau, sehr selten. Giessen, an Mauern und Eichen. — Boppard - Bingen. Wiesbaden, an Eichen. Frankfurt a. M., einzeln. Böhmen, seltner als Everia. Franken. Pfalz. Wien, selten. Linz und Steier, nicht häufig. Augsburg, oft häufig. Würtemberg (bei Stuttgart nicht selten, bei Tübingen und Reutlingen selten). Donauquellen, sparsam. Karlsruhe, selten. Constanz. Zürich.

(Südschweden. Siebenbürgen.)

18. *Catax L.* (Everia HS.)

Sehr zerstreut; im grössten Theile der nordöstlichen Ebene fehlend.

Neustrelitz. Hannover. Braunschweig, selten. Harz (Vorberge und Rand). Göttingen. Kurhessen. Schlesien (nur in Mittelschlesien, bis Hirschberg, stellenweise ziemlich häufig). Giessen, an Schlehen. — Wehen (vielleicht ist im Verzeichniss Lanestris statt Everia zu lesen). Böhmen; ziemlich verbreitet. Franken. Pfalz. Wien, an Dornhecken. Oberösterreich (bei Ottensheim, Linz, Kirnberg, Wels und Steier, nicht selten). Augsburg. Würtemberg (bei Stuttgart häufig, bei Tübingen und Reutlingen selten). Baden (bei Rastadt, Lahr, Emmendingen, selten). Constanz. Zürich.

(Metz. Südschweden.)

19. *Lanestris.*

Fast allenthalben; sie mangelt einem zusammenhängenden Theile des nordöstlichen Tieflandes, nämlich bei Danzig (kommt

aber, obschon selten, bei Königsberg, Insterburg und Saalfeld vor), in Pommern, bei Sülz und im nördlichen Mecklenburg-Strelitz (ist aber bei Wismar), endlich bei Frankfurt a. O. (und im Verzeichniss von Wehen, was wohl auf Verwechslung mit der vorigen Art beruht). Am Harz findet sie sich auch auf den höhern Bergen.

Lasiocampa.

20. *Taraxaci.*

In wenigen Gegenden Süddeutschlands, östlich weiter gegen Norden reichend, als westlich; fast überall einzeln und selten. Sie wird im Mecklenburger Verzeichniss als bei Neustrelitz vorkommend mit einem ? aufgeführt; die Angabe beruht ohne Zweifel auf einem Irrthum).

Herrnhut (in der Oberlausitz, 1054 ' s. m.), auf Basaltboden, 2 Exemplare. Schlesien (1 Exemplar in der Grafschaft Glatz). — Böhmen (als einzelne Seltenheit bei Prag, Chollin a. d. Moldau und Hohenelbe). Wien, in Waldgegenden, auch im Prater, einzeln. Würtemberg (auf der Rauhen Alp, selten). Schweiz (O.).

(Ungarn, Italien, O. Siebenbürgen.)

21. *Dumeti.*

Ueber das ganze Gebiet verbreitet, überall aber selten.

Preussen (Danzig, sehr selten; Saalfeld). Pommern (Stettin, Damm, Garz u. a. O., sehr selten). Mecklenburg (Sülz, nördliches Meckenburg-Strelitz. Bei Rehna nach Daniel). Hamburg (Boie). Berlin. Harz (bei Herzberg am Harzrande 1mal). Göttingen. Waldeck (bei Arolsen, selten). Kurhessen. Eisenach, sehr selten (E.). Weimar, sehr selten. Leipzig, selten. Oberlausitz (bei Herrnhut und Nisky, sehr selten). Schlesien (bei Breslau, Brieg, Fürstenstein und Beneschau, überall selten. Hermsdorf bei Glogau, 1mal). Aachen? — Boppard-Bingen. Wehen. Wiesbaden, auf Wiesen. Frankfurt a. M., sehr selten. Böhmen (bei Hohenelbe; in Mittelböhmen fehlend). Franken, sehr selten. Pfalz. Regensburg (bei Mariaort, sehr selten). Wien, in Gebirgsthälern. Stuttgart und Tübingen, selten. Baden (bei Thiengen und am Kaiserstuhl selten, öfter im Haardtwalde bei Karlsruhe). Constanz, selten. Zürich (am Uto, sehr selten).

15. Notodontides.

Unter den 44 europäischen Arten finden sich nicht weniger als 38 in Deutschland, von welchen indessen das Bürgerrecht der Cneth. pityocampa noch festzustellen bleibt und P. Timon nur einmal gefangen wurde.

Allenthalben sind P. reclusa, Ph. bucephala (im aachener Verzeichniss gewiss nur aus Versehn nicht erwähnt), Pt. palpina, N. dictaea, camelina, Dromedarius, H. bifida und vinula; fast überall Curtula, Anachoreta, dictaeoides, Ziczac, Fagi und Fuscula; Tremula, Tritophus und Bicuspis mangeln grössern Gebietstheilen; Crenata, Bicolora, Carmelita sind zerstreut und vielleicht ihrer Seltenheit wegen an vielen Orten noch nicht aufgefunden; Chaonia geht fast durch das ganze Gebiet, scheint aber in Preussen eine Nordostgränze zu erreichen; dasselbe ist bei Querna bereits in Pommern der Fall, und Torva gränzt sich vielleicht im äussersten Südosten ab. Erminea fehlt einem Theile des Nordwestens, ist aber, wie Torva, so selten, dass man sie vielleicht auch hier noch entdecken wird. Mit Einschluss dieser vielleicht begränzten drei letzten Arten enthält das Gebiet somit 24 verbreitete Notodontiden.

Unter den 14 (oder 17) Arten mit innerhalb des Gebiets begränztem Verbreitungsbezirk ist eine auf das nordöstliche Viertel eingeschränkt: Cn. pinivora. Die meisten der übrigen zeigen Polargränzen, nämlich (in nordsüdlicher Folge): Dodonaea, Milhauseri, Processionea, Plumigera (die aber in Lievland sein soll), Cucullina, Velitaris, Melagona, Argentina — diese alle bis nach Norddeutschland reichend —, Ulmi (welche gewiss irrthümlich als Harzproduct bezeichnet ist), Bucephaloides (nur bei Wien), Timon (1mal bei Brünn), endlich die nur jenseits der Centralalpen einheimische Pityocampa.

Von diesen Arten sind die nördliche Pinivora, die südliche Timon und (aber nur in Deutschland) Bucephaloides zugleich westlich begränzt. Eine nordöstliche Gränze (NW.—SO.) im Gegentheil stellt sich bei Processionea (?), Melagona, Dodonaea, Querna und vielleicht auch bei Chaonia heraus.

Findet somit auch, wie gewöhnlich, eine bedeutende Abnahme des Reichthums der Faunen gegen Norden statt, so sind dagegen die nordöstlichen Provinzen hier keineswegs gegen die westlichen bevorzugt, vielmehr überwiegen die nordöstlichen Gränzlinien jene gegen Nordwest um ein Erhebliches. Vielleicht erklärt sich diese Erscheinung theilweise aus der reichlichern Laubholzbewaldung der westlichen Hügellandschaften, in welcher so viele Notodontiden ihre Nahrung finden.

Pinivora bewohnt ausschliesslich, Processionea wenigstens vorzugsweise das Tiefland. Nicht eine Art wurde im Hochgebirge, oder auch nur an der untern Gränze der subalpinen Region beobachtet; bis in die montane gehen Bucephala, Carmelita, Camelina, Dictaea, Dictaeoides, Ziczac, Fagi, Bifida, Fuscula und Vinula, vielleicht auch Plumigera und Cucullina.

Bei vielen Notodontiden wurden zwei Generationen im Jahre bemerkt; wir haben sie selbst bei Curtula, Reclusa, Palpina, Dictaea, Dictaeoides, Camelina, Dromedarius, Cucullina, Ziczac und Fagi beobachtet.

Cnethocampa.

Mit allem Recht von den Bombyciden getrennt. Die Gattung ist nicht allein durch die Besonderheiten in der Lebensweise der Raupen u. s. w., sondern auch durch ihre Verbreitung interessant.

? 1. *Pityocampa.*

Nur in Südtirol (E.); denn die ältern Angaben über ihr Vorkommen in Norddeutschland sind ohne Zweifel auf Pinivora zu beziehen. Es ist zwar nicht erwiesen, doch sehr wahrscheinlich, dass sie auch in den warmen Gegenden des deutschen Tirols, bei Meran und Botzen, nicht fehlen wird.

(Italienische Schweiz, Lyon, E.)

2. *Pinivora*

Nur im nordöstlichen Flachlande; an manchen Stellen und in manchen Jahren häufig.

Preussen (He'a, die Raupe zu Zeiten sehr häufig). Pommern? Mark Brandenburg (in mehreren Gegenden, z. B. bei Berlin, Schwedt, Zehdenick), Genthin (in der Provinz Sachsen), Zerbst (Ratzeb.). Dessau, vor 8 Jahren in Mehrzahl, seitdem nicht wieder. Dresden (O., Ratzeburg).

(Südschweden. Petersburg, Mén tr.).

3. *Processionea.*

Im südlichen und nordwestlichen Deutschland verbreitet, fleck- und zeitweise häufig; im Nordosten nur an zwei Punkten. Bei Havelberg erreicht sie ihre Polargränze. Mehr in der Ebene.

Havelberg (Ratzeburg). Berlin. Magdeburg (Ratzeburg). Hannover. Braunschweig und Helmstedt, sehr selten. Dessau, häufig. Kemberg. Harz (Rand). In Westfalen besonders verbreitet (Bünde, Minden, Lübbeke, Herford, Ratzeburg). Arolsen, 1 Exemplar. Schlesien (bei Militsch 1mal). An den Ufern der Roer nach Meigen sehr gemein (Mengelbier). — Boppard-Bingen. Wiesbaden. Frankfurt a. M., zuweilen schädlich. Prag, seit 20 Jahren nicht mehr gefunden. Franken, selten. Pfalz. Wien, nicht selten. Oberösterreich (nur bei Schlosshaus). Salzburg. Würtemberg, manchmal überaus zahlreich. Im Badischen in der Ebene verbreitet, bei Karlsruhe in manchen Jahren in ungeheurer Menge; im Gebirge noch nicht beobachtet. Constanz. Zürich (jetzt nur noch am Uto, bald selten).

(„Succia inferior, ut fertur." Belgien. Paris.)

Pygaera.

4. *Timon.*

Bei Brünn 1 Pärchen (O.), und seitdem, soviel uns bekannt, nicht wieder.

(Russland, nördlich bis Moskau. HS., Eversm.)

5. *Curtula.*

Allenthalben, ausser in Schleswig-Holstein und im nördlichen Theil von Mecklenburg - Strelitz. Selten bei Danzig, Augsburg und in Oberösterreich. Am Harz nur in den Vorbergen und Thälern.

(Schweden. Lievland u. s. w.)

6. *Anachoreta.*

Allenthalben, ausser in Schleswig-Holstein (bei Hamburg kommt sie vor), in Waldeck und bei Wehen. Bei Danzig, Wismar und Augsburg selten. Am Harz wie Curtula.

(Nicht in Schweden nach Boheman, Z. aber in Lievland.)

7. *Reclusa.*

Allenthalben. Selten: bei Danzig, Wismar, Braunschweig und in Oberösterreich. Am Harz wie die vorigen.

(Bis Lappland und Lievland.)

8. *Anastomosis.*

Die seltenste unter den verwandten vier Arten, einem Theil des nordwestlichen Gebiets (Gränzlinie: Sülz – Braunschweig – Aachen) fehlend.

Danzig, sehr selten. Pommern, ziemlich selten. Mecklenburg (bei Sülz und in Mecklenburg-Strelitz). Berlin. Braunschweig, selten. Dessau. Kurhessen. Leipzig, nicht häufig. Görlitz. Schlesien (Breslau, Mittelwalde, Ratibor, Beneschau. Bei Glogau 2mal). Aachen, nicht häufig. — Wiesbaden. Frankfurt a. M., selten. Böhmen, nirgends selten. Pfalz. Wien, allenthalben. Linz, selten. Salzburg, in den Umgebungen der Stadt. Augsburg, einzeln und selten. Stuttgart, selten. Baden (bei Lahr und Karlsruhe, selten). Constanz. Zürich.

(Lappland. Lievland. Belgien. Paris. Siebenbürgen.)

Phalera.

9. *Bucephala.*

Allenthalben (nur im aachener Verzeichniss nicht erwähnt). Am Harz in den Vorbergen und Thälern, auf dem Schwarzwalde bis zu 2000′ Höhe.

(Bis Lappland, aber nicht in Lievland.)

10. *Bucephaloides.*

Nur bei Wien, selten.

(Ungarn, Südfrankreich, HS. Siebenbürgen. Wolgagebiet, Ev.)

Gluphisia.

11. *Crenata.*

Sehr zerstreut und überall selten.

Preussen (bei Braunsberg, sehr selten). Mecklenburg-Strelitz. Braunschweig, 1mal von Zincken gefunden. Göttingen, 1 Exemplar. Arolsen, selten. Leipzig, selten. — Weilburg. Frankfurt a. M., 1 Exemplar. Mainz (O.). Böhmen (bei Radnitz an der Elbe). Pfalz. Wien, selten. Tübingen und Reutlingen, selten. Karlsruhe, selten.

(Paris. Siebenbürgen.)

Ptilophora.

12. *Plumigera.*

Innerhalb des Gebiets bildet Berlin ihre Polargränze; sie ist aber auch diesseits derselben nicht in allen Gegenden zu Hause; in manchen findet sie sich häufig.

Berlin. Hannover. Braunschweig. Harz (einzeln in den Vorbergen bei Osterode). Göttingen, zuweilen häufig. Eisenach (E.). Weimar, oft häufig. Leipzig, einzeln. Schlesien (nur einzeln bei Landeshut, Fürstenstein und Beneschau). Giessen, 1mal. — Im Taunus (nicht bei Frankfurt a. M., Koch). Wiesbaden, häufig. Böhmen, einzeln. Erlangen. Regensburg, gemein. Wien. Salzburg. Augsburg (nach Hübner, von Freyer nicht gefunden). Würtemberg (selten bei Stuttgart, häufig auf der Rauhen Alp). Baden (Karlsruhe und Freiburg, selten). Zürich.

Lievland. Metz. Siebenbürgen.)

Ptilodontis.

13. *Palpina.*

Allenthalben. Bis zum Oberharz.

Notodonta.

Der Rest der Ochsenheimerschen Gattung Notodonta ist bei HS. in die Gen. Drymonia, Drynobia (richtiger Dryobia), Spatalia, Lophopteryx und Notodonta auf eine, wie es uns scheint, nicht ganz naturgemässe Weise vertheilt. Wir fassen diese Arten deshalb vorläufig unter dem letzten Gattungsnamen zusammen, ohne damit die Zweckmässigkeit einer Auflösung leugnen zu wollen.

14. *Velitaris.*

Zerstreut im südlichen und mittlern Gebiet, nördlich bis Braunschweig und Halle.

Braunschweig, ziemlich selten. Harz (nach Blauel's früherem Verzeichniss; im spätern fehlt sie). Kurhessen. Halle an d. S., nicht selten (Richter). Leipzig, nicht selten. Nossen, nicht häufig. Oberlausitz (1mal bei Herrnhut). Schlesien (bei Breslau und Brieg, nur ein paar Mal). Aachen. Giessen. —

Boppard-Bingen. Wehen. Wiesbaden. Frankfurt a. M., selten. Böhmen, einzeln. Pfalz. Regensburg, selten. Wien. Linz und Wels, selten. Augsburg, selten. Stuttgart, nicht selten. Tübingen, selten. Karlsruhe, 1mal.

(Belgien.)

15. *Melagona.*

In wenigen Gegenden; fast überall selten. Sie erreicht ihre Polargränze wieder in Braunschweig, von wo dieselbe westsüdwestlich nach Belgien und südöstlich nach Wien läuft, so dass der Falter im ganzen nordöstlichen Viertel des Gebiets fehlt.

Bei Braunschweig und auf der Asse, selten. Osterode. Göttingen. Waldeck (überall in Buchenwäldern, zuweilen nicht selten). Eisenach, 1mal (Schreiner). — Boppard-Bingen. Wiesbaden. Frankfurt a. M., selten. Böhmen (1 Exemplar bei Bütglitz). Wien. Augsburg (Hübner; fehlt bei Geyer).

(Belgien).

16. *Dodonaea.*

Ziemlich verbreitet, aber an den meisten Orten selten. Der Verbreitungsbezirk erreicht seinen polaren Scheitel bei Wismar und Hamburg; westlich von da scheint die Art nirgends zu fehlen, östlich senkt sich die Gränzlinie von Neustrelitz nach Breslau, Pommern und Preussen ausschliessend.

Mecklenburg (Wismar, Gadebusch und Neustrelitz, je einmal). Hamburg (Boie). Berlin. Hannover. Braunschweig, seltner, als Chaonia. Dessau, selten. Harz (Vorberge und Rand, nicht eben sehr selten). Göttingen. Waldeck (überall, nicht selten). Weimar, zuweilen nicht selten. Halle a. d. S., seltner als Chaonia (Richter). Leipzig, nicht häufig. Görlitz, selten. Schlesien (Breslau, Brieg und Beneschau, nur ein paar Mal; Glogau, 1mal im Oderbett). Aachen. — Boppard-Bingen. Wehen. Wiesbaden. Frankfurt a. M., seltner als Chaonia. Böhmen, nicht selten. Erlangen, nicht selten. Regensburg, sehr selten. Wien, überall in Laubwaldungen. Salzburg. Augsburg, sehr selten. Würtemberg. Freiburg, 1mal.

(Belgien. Paris.)

17. *Querna.*

Zerstreut, in nicht vielen Gegenden; nördlich bis Schleswig-Holstein und Pommern (?), aber nicht mehr in Preussen.

Pommern (Triepke). Schleswig-Holstein. Berlin. Frankfurt a. O., 1 Exemplar. Schlesien (nur bei Breslau, Brieg und Beneschau, doch häufiger als Dodonaea und Chaonia). Aachen. — Boppard-Bingen. Wiesbaden. Frankfurt a. M , 1 Exemplar. Böhmen bei (Zbirow). Wien, in Eichen- und Buchenwäldern, selten. Oberösterreich (bei Schlosshaus, selten). Augsburg, selten und einzeln. Baden (bei Ottoschwanden).

(Belgien. Paris. Siebenbürgen.)

18. *Chaonia.*

Die verbreitetste unter den Verwandten, am wenigsten im Nordosten, wo sie vielleicht bei Danzig eine Arealgränze erreicht.

Danzig, selten. Pommern (Triepke). Mecklenburg (Sülz, nicht häufig; im nördlichen Theile von Mecklenburg-Strelitz nicht selten). Schleswig-Holstein. Hannover. Braunschweig. Helmstedt. Harz (Vorberge und Rand, nicht sehr selten). Göttingen. Waldeck (überall, seltner als Dodonaea. Weimar, zuweilen nicht selten. Halle a. d. Saale, ziemlich häufig (Richter). Leipzig, nicht selten. Görlitz, selten. Schlesien (bisher nur bei Grünberg, Lauban, Klarenkranst und Ottmachau). Aachen. Giessen. — Boppard-Bingen. Wiesbaden. Frankfurt a. M., einzeln. Böhmen, nicht selten. Erlangen, häufig. Pfalz. Regensburg, sehr selten. Wien. Wels, nicht selten. Salzburg. Augsburg, selten. Baden (Ottoschwanden bei Emmendingen). Constanz, selten. Zürich.

(Belgien. Paris. Siebenbürgen.)

19. *Bicolora.*

Verbreitet, doch vielen Gegenden (besonders einem Theile des nördlichen Tieflandes und dem südwestlichsten Winkel des Gebiets) mangelnd und meistens selten.

Preussen (Rastenburg, sehr selten). Pommern, nicht häufig. Mecklenburg-Strelitz (im nördlichen Theile sehr selten). Dessau, selten. Kemberg. Harz (im Ruhmethal, ziemlich weit vom Gebirge ab). Sesen (v. Heinemann). Göttingen (bei Bovenden, Blauel). Arolsen, selten. Weimar, in manchen Jahren nicht selten. Leipzig, selten. Görlitz, selten. Schlesien

(Trebnitz, Oels, Salzbachgrund, Habendorf, Zesselwitz, Beneschau. Nach Standfuss auch bei Reinerz). Aachen, nicht selten. — Wehen. Wiesbaden, 1mal. Frankfurt a. M., selten. Böhmen, ziemlich selten. Regensburg, sehr selten. Wien. Augsburg, selten. Stuttgart und Tübingen, selten. Baden (beim Bade Antogast, mehrmals).

(Südschweden. Lievland. Belgien. Paris.)

20. *Carmelita.*

Zerstreut und überall selten; in einem grossen Theile des nordöstlichen und im südwestlichsten Theile des Gebiets noch nicht gefunden. Bis zur Bergregion.

Danzig, 1mal in 4 Exemplaren gefangen. Neustrelitz. Braunschweig, in einem Jahre in Mehrzahl, später nicht wieder. Osterode (im Sösethale, 1mal). Waldeck (bei Arolsen und Rhoden, alljährlich einzeln). Weimar (vor einigen Jahren am Ettersberge nicht selten, jetzt sehr selten). Jena (Koch). Halle a. d. Saale (Richter). Leipzig, sehr selten. Riesengebirge (bei Schreiberhau 1 Exemplar). — Frankfurt a. M., äusserst selten. Böhmen (bei Prag sehr selten, öfter bei Asch). Gunzenhausen (T.). Regensburg, sehr selten. Wien (4 Stunden von der Stadt). Augsburg, sehr selten. Stuttgart, selten.

(Im dalekarl. Lappland, sehr selten. Lievland. Belgien.)

21. *Cucullina.*

In wenigen Gegenden und selten; erreicht bei Braunschweig ihre Polargränze und fehlt dem grössten Theile des nordöstlichen Gebiets ganz.

Braunschweig (1mal auf der Asse). Harz (bei Osterode und in den Vorbergen, einzeln). Göttingen. Wildungen, 1mal. Weimar, fast überall, aber immer nur in geringer Zahl. Dresden (O.). Schlesien (Schreibendorf bei Landeshut, 1 Exemplar). — Boppard - Bingen. Prag, selten. Franken (O.). Wien. Salzburg. Würtemberg (bei Stuttgart und auf der Rauhen Alp, selten). Karlsruhe, 1mal.

(Paris. Siebenbürgen.)

22. *Camelina.*

Allenthalben, auch auf dem Oberharz. Nur bei Freiburg selten.

23. *Argentina.*

Zerstreut im südlichen und hier und da im mittlern Deutschland, wo sie bei Rossla ihre Polargränze erreicht.

Rossla (v. Heinemann). Leipzig, sehr selten. Schlesien (nur, und sehr selten, bei Salzbrunn, Dyhrnfurt und Beneschau). Giessen. — Boppard-Bingen. Wiesbaden. Frankfurt a. M., nicht häufig. Böhmen, ziemlich selten. Pfalz. Regensburg, sehr selten. Wien, einzeln. Salzburg. Stuttgart, häufig.

(Siebenbürgen).

24. *Dictaea.*

Allenthalben, ausser bei Salzburg. Selten bei Regensburg und Augsburg. Bis zur Bergregion (Oberharz).

25. *Dictaeoides.*

Fast überall. Sie fehlt bei Salzburg, Freiburg (ist aber bei Karlsruhe), Constanz und Zürich. Selten ist sie bei Danzig, Stettin, in Mecklenburg, bei Nossen, Frankfurt a. M., Regensburg und in Oberösterreich. Bis zur montanen Region (Oberharz).

26. *Tremula.*

Sehr verbreitet, doch mangelt sie in Schleswig-Holstein (kommt aber bei Hamburg vor), dem westlichern Mecklenburg (bei Sülz und im nördlichen Mecklenburg-Strelitz ist sie vorhanden), bei Nossen, in einem Theile der Oberlausitz (bei Görlitz findet sie sich), bei Aachen, Salzburg und in der nähern Umgebung von Freiburg. Selten ist sie bei Danzig, in Mecklenburg, bei Frankfurt a. O., Görlitz, in Böhmen, bei Frankfurt a. M., Regensburg, in Oberösterreich und bei Constanz.

27. *Torva.*

Zerstreut und überall selten; im nordwestlichsten und südöstlichsten Theile Deutschlands wurde sie noch nicht gefunden.

Preussen (Danzig, sehr selten; Insterburg). Pommern? Mecklenburg (Sülz, sehr selten; Neustrelitz, Gadebusch). Berlin. Braunschweig, sehr selten. Harz (Rand, einzeln). Arolsen, selten. Leipzig, nicht häufig. Görlitz, selten. Schlesien

(Zesselwitz bei Münsterberg, 1 Exemplar). — Boppard-Bingen. Wehen, selten. Frankfurt a. M., selten. Böhmen (bei Liebenstein, selten; Richter. Zbirow). Gunzenhausen (T.). Wels, selten. Augsburg, selten. Stuttgart und Tübingen, selten. Constanz, selten. Zürich.

(Lievland. Belgien. Paris.)

28. *Tritophus.*

Sehr verbreitet; nur bei Hannover, Göttingen, Aachen und Regensburg wurde sie nicht gefunden; am Harz kam sie nur bei Osterode vor; bei Augsburg fand sie Freyer noch nicht, wohl aber Hübner. Bei Freiburg ist sie unter den Verwandten die häufigste, sonst in den meisten Gegenden ziemlich selten. In Schlesien wohnt sie auch im Gebirge.

29. *Dromedarius.*

Fast überall. In Oberösterreich fand sie sich bisher nur, und selten, bei Steier, in Baden nur bei Lahr, Freiburg und Constanz, ebenfalls selten. Ihre Häufigkeit und Verbreitung hängt wohl mit der der Birke znsammen, wie das auch bei Dictaeoides und andern Arten der Fall zu sein scheint. Am Harz ist sie nur in den Vorbergen.

30. *Ziczac.*

Allenthalben, ausser bei Freiburg (bei Lahr und Strassburg dagegen häufig). Um die Donauquellen, sehr selten. Bis in die montane Region (Oberharz).

Uropus.

31. *Ulmi.*

In wenigen Gegenden des Südens.

Osterode (! gewiss irrthümlich). Pfalz (?). Wien, überall, meist im Prater. Steier, selten. Zürich, sehr selten. (In keiner der Nachbarfaunen.)

Stauropus.

32. *Fagi.*

Allenthalben, ausser bei Frankfurt a. O., meistens selten;

nicht selten in Schleswig-Holstein, bei Leipzig und Augsburg. Bis in's Gebirge (Oberharz. Im westfälischen Schiefergebirge fanden wir 1 Exemplar in etwa 2000' Seehöhe, bei Bruchhausen).

Hoplitis.

33. *Milhauseri.*

In den meisten Gegenden, nördlich bis Pommern; immer selten.

Pommern (Stepenitz, Stettin). Berlin. Hannover. Braunschweig (auf der Asse und bei Wolfenbüttel). Dessau. Harz (Vorberge und Rand). Göttingen. Waldeck (überall, am meisten bei Arolsen). Weimar (am Ettersberge). Laucha (bei Naumburg, Richter). Leipzig. Dresden (O.). Herrnhut. Schlesien (Grünberg, Glogau, Breslau, Brieg). Aachen. Giessen. — Boppard-Bingen. Wehen. Wiesbaden. Frankfurt a. M. Prag. Franken (Uffenheim, Erlangen). Regensburg. Wien (bei Dornbach). Salzburg (1mal am Kapuzinerberge). Augsburg. Tübingen und Reutlingen. Karlsruhe und Freiburg. Constanz.

(Belgien. Paris. Ungarn, T.)

Harpyia.

34. *Bicuspis.*

Zerstreut durch das Gebiet und fast überall selten. In Preussen wurde sie noch nicht entdeckt und da auch ihr Vorkommen in Lievland wenigstens zweifelhaft ist, so könnte sie in Pommern eine östliche Gränze erreichen.

Pommern, sehr selten. Mecklenburg (Wismar, selten; Sülz, nicht selten; Neustrelitz). Berlin. Hannover. Dessau. Osterode. Göttingen (Schreiber). Waldeck (bisher blos bei Sachsenhausen). Leipzig, selten. Bautzen (680' s. m.) selten. Schlesien (Ebene, Hügelland und Gebirge, einzeln; bis jetzt nicht in Oberschlesien). — Wehen. Frankfurt a. M., sehr selten. Prag, einzeln. Franken (O.). Regensburg, sehr selten. Wien, sehr selten. Salzburg, selten. Tübingen, selten. Karlsruhe selten. Constanz, selten. Zürich.

(Südschweden. Lievland? Nicht in Belgien und bei Paris.)

35. *Bifida.*

Allenthalben. Selten bei Braunschweig, Frankfurt a. O., in Oberösterreich und überall im Grossherzogthum Baden. Bis in's höhere Gebirge (Oberharz; Voralpen, Mann).

36. *Furcula.*

Fast allenthalben. Bei Nossen, Giessen und Salzburg wurde sie noch nicht gefunden; in der Oberlausitz nur bei Zittau, in Schlesien nur in der Ebene, aber an vielen Orten. Am Harz dagegen ist sie überall. Selten: bei Danzig, Stettin, Wismar, Frankfurt a. O., Aachen, in Oberösterreich und Baden.

37. *Erminea.*

Verbreitet; dem westlichern Theile der norddeutschen Ebene (Gränzlinie: Neustrelitz—Arolsen—Belgien) scheint sie jedoch zu fehlen. Fast überall selten (nur bei Glogau „öfters").

Preussen (Danzig, Königsberg, Insterburg, Rastenburg, Thorn). Pommern (Stettin, Torgelow). Neustrelitz. Frankfurt a. O., 1 Exemplar. Aschersleben (Suffrian). Osterode. Göttingen. Arolsen, 1 Exemplar. Weimar. Leipzig. Nossen. Oberlausitz. Schlesien (überall, doch im Ganzen selten). Giessen. — Coblenz (Bach und Wagner). Wehen. Wiesbaden. Frankfurt a. M. Prag. Regensburg. Wien. Oberösterreich (bei Schlosshaus). Salzburg. Augsburg. Reutlingen. Donauquellen. In Baden verbreitet, aber eine grosse Seltenheit. Constanz.

(Lievland. Belgien. Paris. Siebenbürgen.)

38. *Vinula.*

Allenthalben nicht selten; bis zur Bergregion (am Oberharz; bei Berchtesgaden fanden wir 1 Exemplar in etwa 1800' Seehöhe; in Schlesien dagegen „wie es scheint, nur in der Ebene und den Vorbergen").

16. Cossina.

Unter acht Europäern sechs deutsche Arten. Davon finden Ligniperda und Aesculi überall (letztere ist wohl nur ihrer Seltenheit wegen noch nicht in allen Gegenden entdeckt). Drei Arten sind südlich; davon geht Terebra bis nach Mitteldeutsch-

land, Caestrum und vielleicht auch Pantherina finden sich nur bei Wien. Auch Arundinis scheint nördlich begränzt zu sein. Diese Art (und innerhalb des Gebiets auch wohl Pantherina und Caestrum) ist auf das Tiefland eingeschränkt. Nur Ligniperda geht bis in die montane, keine Art in die Hochgebirgs-Region hinauf.

Einfache Generation, zum Theil mit 2jährigem Cyclus.

Cossus.

1. *Ligniperda.*

Allenthalben; auch auf dem Oberharze.

2. *Terebra.*

Bisher nur bei Leipzig, Wien und Stuttgart, an allen drei Orten selten, bei Leipzig noch am öftersten.

(Lievland? Wolgagebiet, Ev.)

3. *Caestrum.*

Wien (bei Heiligenstadt, einigemal. Nach T. in der Nähe von Weingärten).

(Ungarn, Dalmatien, Türkei, Italien, Süd-Frankreich, HS. T.)

Zeuzera.

4. *Aesculi.*

Allenthalben; überall, ausser bei Wien, selten. Nur bei Nossen, Wehen und Augsburg (von Freyer [Hübner fand sie] noch nicht gefunden). Am Harz nur in den Vorbergen.

5. *Arundinis.*

Ein Falter des Tieflandes, erst an wenigen Stellen und selten gefunden; nördlich bis zur mecklenburgischen und pommerschen Küste, wo die Arealgränze einen convexen Scheitel zu haben scheint.

Pommern (Stettin und Garz, sehr selten). Wismar, sehr selten. Berlin. Schlesien (O., nach Assmann „wohl in der

Lausitz“ — also überhaupt zweifelhaft). — Frankfurt a. M. (nicht in der Nähe der Stadt, sondern mehr nach Darmstadt zu). Wiesbaden, am Salzbade. Wenige Stunden unter Manheim, im Hessischen (Reutti). Würtemberg (bei Berg, 1mal). Wien, im Prater, an den todten Donauarmen.

(Am Kaspisee nicht selten, Ev.)

Endagria.

6. *Pantherina.*

Kreuznach (nach Bach und Wagner). Wien (in der Brühl bei Mödling).

(Ungarn, HS. Italien, O.)

17. Hepialides.

Hepialus.

Nur einer der acht Europäer geht Deutschland ab. Drei der deutschen Arten verbreiten sich über das ganze Gebiet, nämlich Humuli, Sylvinus und Hectus, aber nur die letztere findet sich allenthalben. Lupulinus scheint im Nordwesten eine Arealgränze zu besitzen. Ganna und Carnus sind nur im Süden; vielleicht nur auf den Alpen zu Hause. Velleda bewohnt in letztern mit jenen beiden ausschliesslich die Hochgebirgs-Region, steigt in Mitteldeutschland in die montane, im Norden ganz in die Ebene herab, Ganna ist vielleicht allein in der alpinen Region heimisch. Von den Bewohnern der Ebene geht Humuli bis in die subalpine, Hectus und wohl auch Lupulinus bis in die Bergregion hinauf. Diese Gattung hat also eben so viel Vorliebe für Hoch-, als die Cossinen für tiefgelegene Localitäten. —

Einfache Generation bei Allen.

1. *Humuli.*

Eine durch das ganze Gebiet verbreitete, doch nicht an allen Orten vorkommende Art. Von der Ebene bis in die subalpine Region und gerade hier recht häufig.

Sie fehlt bei Giessen, Boppard-Bingen, Frankfurt a. M. und Regensburg. In Schlesien findet sie sich „auf der linken

Oderseite, hauptsächlich im Gebirge, bis zur alten schlesischen Baude hinauf, ausserdem in der trebnitzer Gegend, häufig.“ In Böhmen ist sie nur bei Hohenelbe; in Oesterreich „in Alpengegenden, bis in die Krummholzregion“ (Mann); in Baden wird sie auf der Ostseite des Schwarzwaldes und der schwäbischen Alp zuweilen häufig, im Rheinthale und dem ganzen westlichen Schwarzwalde dagegen gar nicht gefunden. Am Harz ist sie überall, bei Klausthal häufig. Auf der Reinthalalpe flog sie zahlreich um die Sennhütte (Freyer). Selten ist sie bei Danzig, Stettin, Dessau, in Oberösterreich, Würtemberg und Zürich.

2. *Ganna.*

In der alpinen Region der norischen Alpen. Die beiden ausseralpinen Angaben bedürfen der Bestätigung.

Boppard-Bingen. Auf dem Gipfel des Schneebergs bei Wien. Auf den höchsten Alpen Oberkärnthens (in der Gegend von Follach). Zürich.

(In keiner der Nachbarfaunen).

3. *Lupulinus.*

Im südlichen Deutschland fast überall, im nördlichen mehreren Gegenden, namentlich den westlichen, fehlend; vielleicht bezeichnet hier eine von Wismar nach Braunschweig und von da nach Aachen gezogene Linie seine Arealgränze gegen Nordwesten.

Preussen (Königsberg, Rastenburg, Insterburg). Pommern. Mecklenburg (Wismar, einzeln; im nördlichen Mecklenburg-Strelitz, sehr selten). Braunschweig und Helmstedt, nicht selten. Dessau, nicht selten. Göttingen. Kurhessen, Weimar, häufig. Jena (Sp.). Leipzig, nicht selten. Nossen, selten. Görlitz. Schlesien (im Riesengebirge und in der Grafschaft Glatz. Aachen. Giessen, in Wäldern und auf Grasplätzen. — Boppard-Bingen. Wehen. Wiesbaden, allenthalben auf Wiesen und Grasplätzen. Frankfurt a. M., häufig. Böhmen, einzeln (z. B. bei Liebenstein, Richter). Pfalz. Regensburg, selten. Wien, in Gebirgsthälern. Oberösterreich (Ottensheim und Steier, selten). Augsburg (bei Pfersen in grasigen Strassengräben nicht selten). Würtemberg. In Baden verbreitet, aber sehr selten.

(Südschweden. Lievland ? Belgien. Paris. Siebenbürgen.)

4. *Sylvinus.*

Fast allenthalben, nur bei Berlin und Aachen, so wie in Oberschlesien noch nicht gefunden (in Mittel- und Niederschlesien ziemlich häufig). Am Harz nur in den Vorbergen. Selten bei Frankfurt a. O., Prag und Regensburg.

Var. Flina. Pommern, Neustrelitz, Augsburg, Stuttgart.

Var. Hanna. Augsburg.

5. *Velleda.*

In der norddeutschen Ebene hier und da, selten; im schlesischen Gebirge und in der subalpinen Region der Alpen. Also weder im Hügellande, noch in den niedern Gebirgen und Hochebenen Süddeutschlands (wenn nicht etwa in der Pfalz).

Danzig, 1 Exemplar. Pommern? Sülz, 1mal. Hannover. Dessau, selten. Harz (nach O., aber von Blauel nicht erwähnt). Schlesien (bisher nur einzeln in der Grafschaft Glatz und dem Riesengebirge; Standfuss fand ihn unterhalb der alten Baude). — Pfalz (?; bedarf der Bestätigung). Auf dem wiener Schneeberge in der Krummholzregion oft gefunden (Mann). Auf der Reinthalalpe (Freyer).

(Im umensischen Lappland. Lievland.)

6. *Carnus.*

In der subalpinen, wohl auch in der alpinen Region der Alpen Tirols und Oesterreichs (auch Kärnthens und Steiermarks nach O.) und, als einzelne Seltenheit, an einigen Punkten des Reinthals, nördlich bis Boppard.

Boppard - Bingen. Mainz (1mal, nach Brahm. O.). Am wiener Schneeberg, um alte Holzstöcke (Mann). Alpen Oberösterreichs, selten. Oberkärnthner Alpen (? „nach Angaben soll Carnus in 7000 Fuss Höhe vorkommen.“ Nickerl). Auf der Reinthalalpe (Freyer). Constanz.

(In keiner der Nachbarfaunen.)

7. *Hectus.*

Allenthalben, doch nicht gerade an allen Localitäten (bei Wien „in Alpenthälern, an feuchten Plätzen nicht selten"). Selten bei Frankfurt a. O., Dessau, Frankfurt a. M. Am Harz in den Vorbergen; in Schlesien bis in's Hochgebirge. Am Sternberger See (ca. 1800′ s. m.) häufig (Blauel).

Var. Nemorosa. In Nassau (bei Sonnenberg, Wehen).

Die literarischen Hülfsmittel, aus welchen die vorstehenden Angaben über die Verbreitung der Spinner geschöpft wurden, sind im Allgemeinen dieselben, welche wir auch für die ersten Familien benutzt und im Jahrgange 1850, S. 226 sqq. der entomologischen Zeitung aufgezählt haben. Indessen sind einige Abgänge und mehrere Zugänge zu bemerken. Die Faunen von Münster und Jena nämlich, welche wir für die erste Abtheilung dieser Arbeit durch die Güte der HH. Hötte und Schläger mitgetheilt erhielten, haben wir bei der zweiten entbehren müssen. Als Zugang dagegen sind die folgenden Verzeichnisse anzuführen: Für

Preussen (Provinz): H. R. Schmidt in Danzig, Verzeichniss der preussischen Schmetterlinge. 1. Abth. Makrolepid. Danzig 1851.

Mecklenburg: Uebersicht der mecklenburgischen Lepidopt., nach den Mittheilungen der HH. Huth, Gentzen, Koch, Messing, Schmidt (in Wismar) und Sponholz zusammengestellt von E. Boll (Archiv des Vereins der Freunde der Naturg. in M., 4. Heft. 1850)

Sachsen (Provinz): Blauel (in Osterode): Mittheilungen über die bei Kemberg (bei Wittenberg) vorkommenden Spinner, nach Angabe des Hrn. Scheibe daselbst. (Manuscr.).

Braunschweig: von Heinemann, Aufzählung der in der Umgegend von Braunschweig gefundenen Schmetterlinge. (Entom. Zeit. 1851. S. 55 sqq.).

Kurhessen: Schwaab, geograph. Naturkunde von Kurhessen. Kassel 1851.

Sachsen (Königreich): O. Gruner, in Leipzig und dessen Umgebung vorkommende Lepidopteren. 1851. — Liebich, Verzeichniss der in der Umgegend von Nossen gefundenen Schmetterlinge. 1821. (Beides Manuscripte. welche wir der Güte des Hrn. Gruner in Leipzig verdanken).

Oberlausitz: H. B. Möschler in Niederhennersdorf bei Herrnhut, Fauna lepidopt. Lusatiae, 1851. (Manuscript).

Schlesien: Zeller, die Spinner der Gegend von Glogau (Manuscript). 1851. — A. Assmann in Breslau, die schlesischen Spinner. 1851. (Mscpt.).

Giessen: W. Dickoré in Giessen, Verzeichniss der Schmetterlinge in der Gegend von Giessen. (Zweiter Bericht der oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilk. 1849.)

Nassau: Vigelius in Wiesbaden, Verzeichniss der in der Umgegend von Wiesbaden vorkommenden Schmetterlinge. (Jahrbücher des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau. 6. Heft. 1850). — Alex. Schenck, Verzeichniss der bei Wehen vorkommenden Schmetterlinge. (Ebendas., 7. Heft. 1851).

Böhmen: Nickerl, Synopsis der Lepidopterenfauna Böhmen's. 1. Abth. Prag 1850.

Pfalz: Linz in Speyer, Verzeichniss der im Gebiete der Pollichia aufgefundenen Lepidopteren. (5. Jahresbericht der Pollichia, eines naturwissenschaftlichen Vereins der baierischen Pfalz. Neustadt a. d. H. 1847).

Regensburg: Herrich-Schäffer, animalia articulata um Regensburg. (Fürnrohrs naturhistorische Topographie von Regensburg, 3. Bd. 1840; dazu handschriftl. Nachträge des Verf. bis 1851).

Wien: Jos. Mann, Schmetterlinge, welche in Oesterreich und besonders in der wiener Gegend vorkommen. 1851. (Manuscript).

Oberösterreich: Christ. Brittinger in Steier, die Schmetterlinge des Kronlandes Oesterreich ob der Enns. (Sitzungsberichte der k. k. Academie der Wissenschaften. 1851. April).

Grossherzogthum Baden: C. Reutti in Freiburg, Beiträge zur Lepidopteren-Fauna Badens, 1851. (Manuscr.)

Die Autorität für die faunistischen Angaben bilden stets die Verfasser dieser Verzeichnisse, wenn nicht ausdrücklich ein anderer Name beigesetzt ist (s. auch Entomologische Zeitung 1850. S. 243) Für die schlesische Fauna im Allgemeinen bildet Assmann, für die Gegend von Glogau speciell Zeller die Autorität; ebenso für Mecklenburg Boll's Zusammenstellung; für die Gegenden von Wismar und Gadebusch insbesondere Schmidt in Wismar.

Nächst diesen Faunen einzelner Gegenden und Provinzen wurden zu Rathe gezogen: Füssli's Verzeichniss schweizerischer Insecten, Ratzeburg's Forstinsecten und die schlesische Zeitschrift für Entomologie, herausgegeben von Assmann. Zu den bereits früher verglichenen ausserdeutschen Faunen kamen hinzu: Zetterstedt's Insecta lapponica und das „Verzeichniss der bis jetzt in Siebenbürgen aufgefundenen Lepidopteren" (von J. v. Franzenau in Nagyáz, mitgetheilt in den Verhandlungen und Mittheilungen des siebenbürgischen Vereins für Naturw. in Hermannstadt. März 1850).

Indem wir den Herren Collegen, durch deren freundliche Unterstützung die vorstehende Zusammenstellung möglich geworden ist, hiermit öffentlich unsern Dank ausdrücken — namentlich dem Vorstande des entomologischen Vereins, ferner den HH. Assmann in Breslau, Blauel in Osterode, Brittinger in Steier, Bremi in Zürich, Freyer in Augsburg, Gruner in Leipzig, Hering in Stettin, Herrich-Schäffer in Regensburg, Krösmann in Hannover, Mann in Wien, Mengelbier in Aachen, Möschler in Herrnhut, Reutti in Freiburg, Schläger in Jena, Schmidt in Danzig, Schmidt in Wismar, Schreiner in Weimar, Schreiber in Rossla, Schultze in Berlin, von Siebold in

Breslau, Suffrian in Minden, Kirschbaum und Vigelius in Wiesbaden und Zeller — bitten wir sie, uns diese Unterstützung auch für die Folge zu gewähren. Zunächst beabsichtigen wir, Alles, was seit zwei Jahren an Verbesserungen und Nachträgen zu den jetzt bearbeiteten Familien sich angehäuft hat, zu veröffentlichen — es ist dessen bereits recht viel, wir hoffen aber auf noch mehr, namentlich in Betreff der Spinner —; dann sollen die Noctuen in Angriff genommen werden. Möchten wir keine Fehlbitte thun und uns die angenehme Pflicht erwachsen, am Schlusse der nächsten Abtheilung nicht nur den genannten, sondern auch möglichst vielen neuen Beförderern unseres Unternehmens den wohlverdienten Dank darzubringen.

Druckfehler

in Speyer's Aufsatz über Verbreitung der Schmetterlinge in Deutschland

im August- und September-Bogen der entom. Zeit.

l. mesomella	statt metomella	S. 273.	Z. 11.	v. u.
» Gothland	» Gottland	» 277.	» 13.	» »
» Insterburg	» Inserburg	» 279.	» 35.	» »
» 5000	» 5006	» 280.	» 37.	» »
» Gothland	» Gottland	» 281.	» 37.	» »
» Setinen	» Sectionen	» 281.	» 18.	» »
» Cribrum	» Crib-um	» 282.	» 22.	» »
» Matronalis	» Natronalis	» 283.	» 37.	» »
» des	» dee	» 284.	» 7.	» »
» Siebentischwald	» Siebeutischwald	» 286.	» 39.	» »
» Hospita	» Hothsita	» 287.	» 35.	» »

---

l. var. Eremita	für Eremta	S. 318.	Z. 2.	v. u.
» Repräsentanten	» Repräsenten	» 320.	» 30.	» »

Synopsis
der bisher in Deutschland aufgefundenen Coleoptera

von **Gustav Zebe,**
Oberförster in Volpersdorf (Grafsch. Glatz.)

(Fortsetzung.)

Cucujini. (Forts.)

Silvanus frumentarius F. Deutschl.
„ 2cornis Er. Tyr.
„ 2-dentatus F. Deutschl.
„ unidentatus F. Deutschl.
„ similis Er. Rhn. Mch. Tyr.
„ advena Wltl. Im Reis.
„ elongatus Gyll. Han. Pr. Mch. Tyr. Hbg. Oestr.
Diphyllus lunatus F. Oestr. Pr.
Lyctus canaliculatus F. Deutschl. in eichenen Zäunen.
„ pubescens Pnz. Oberschl. Rhn. Mch. Oestr. Rgsbg.
„ 2color Comolli. Oberschl. Oestr.

Cryptophagoidae.

Antherophagus nigricornis F. Gl. auf Blumen n. s. 5 — 9. Deutschl.
„ silaceus Hbst. Han. Kl. Rhn. Thrg. Oestr. Ems Pr.
„ pallens Oliv. Gl. n. s. 4—10. Erl. Kl. Rhn. Mch. Tyr. Thrg. Oestr. Pr.
Emphylus glaber Gyll. Gl. in Ameisennestern h. 3—10. Brl. Han. Rhn. Pr. Thrg. Oestr. Sachsen.
Cryptophagus lycoperdi F. In Bovisten n. s. Deutschl.
„ Schmidtii St. Deutschl.
„ setulosus St. Mch. Hbg. Thrg. Oestr. Brl.
„ pilosus Gyll. Gl. aus einem morschen Stück Holz, welches in einem Keller gelegen hatte, häuf. erzogen. Han. Rhn. Pr. Mch. Hbg. Thrg. Oestr.
„ Baldensis Er. Tyr. Thrg.
„ saginatus St. Brl. Mch. Tyr. Hbg. Thrg. Pr. Oestr.
„ umbratus Er. Kl. Sächs. Schweiz.
„ scanicus L. Deutschl.
„ badius St. Gl. in Wespennestern, Taubenmist s. 7—9. Thrg. Oestr. Pr.
„ fuscicornis St. Gl. in alten Wespennestern s. Thrg. Oestr. Brl. Kl.
„ labilis Er. Brl. Kl.
„ affinis St. Rhn. Tyr. Thrg. Oestr. Pr.
„ cellaris Scop. Deutschl.

Cryptophagus acutangulus Gyll. Han. Rhn. Mch. Tyr. Hbg. Thrg. Pr. Oestr.
„ fumatus Gyll. Han. Rhn. Mch. Thrg. Oestr. Pr. Hbg.
„ dentatus Hbst. Gl. unter schimmliger Rinde an altem Holze s. Deutschl.
„ distinguendus St. Rhn. Hbg. Thrg. Oestr.
„ bicolor St. Gl. unter schimmliger Rinde s. Rhn. Oestr. Pr. Sachsen. Stettin.
„ 2maculatus Gyll. Erl. Oestr.
„ dorsalis Shlbg. Rhn. Oestr. Pr. Brl.
„ subdepressus Gyll. Han. Mch. Thrg. Oestr.
„ vini Pnz. Rhn. Oestr.
„ crenulatus Gyll. Rhn. Oestr. Pr.
„ pubescens St. Gl. s. Rhn. Tyr.
Telmatophilus sparganii Ahr. Gl. s. Kl. Rhn. Mch. Tyr. Thrg. Oestr.
„ typhae Fall. Oberschl. Erl. Kl. Rhn. Pr. Mch. Thrg. Oestr.
„ caricis Gyll. Oberschl. Kl. Rhn. Mch. Tyr. Thrg. Oestr. Pr.
Paramecosoma elongata Er. Mch. Oestr.
„ abietis Pk. Pr. Tyr. Erl. Rhn. Mch.
„ pilosula Er. Kl. Rhn. Pr. Thrg.
„ melanocephala Hbst. Rhn. Mch. Thrg. Pr.
„ serrata Gyll. Mch.
Atomaria ferruginea Shlb. Erl. Oestr. Sächs. Schweiz.
„ fimetarii Hbst. Erl. Han. Kl. Rhn. Pr. Mch. Tyr. Thrg. Oestr.
„ fumata Er. Hbg. Thrg. Oestr. Erl.
„ nana Er. Deutschl.
„ umbrina Gyll. Gl. Mhr. Kl. Rhn. Mch. Tyr. Hbg. Pr. Thrg. Oestr.
„ diluta Er. Thrg. Hrz. Sachsen. Oestr.
„ badia Er. Brl.
„ prolixa Er. Hrz. Rhn.
„ procerula Er. Sächs. Schweiz.
„ pulchra Er. Hbg. Thrg. Oestr. Sachsen. Steiermark.
„ elongatula Er. Rhn. Oestr.
„ linearis Steph. Rhn. Mch. Hbg. Thrg. Oestr.
„ unifasciata Er. Oestr.
„ contaminata Er. Hrz. Sachsen.
„ mesomelas Hbst. Deutschl.
„ gutta Steph. Hbg. Oestr. Pr. Brl. Leipz.
„ fuscipes Gyll. Deutschl.
„ munda Er. Thrg. Oestr. Pr.

Atomaria impressa Mkl. Thrg. Oestr. Sachsen. Schles. Steiermark.
„ bicolor Er. Steiermark.
„ nigripennis Pk. Kl. Rhn. Mch. Hbg. Thrg. Oestr.
„ basalis Er. Hbg. Oestr. Rhn. Pr.
„ cognata Er. Gl. Thrg. Oestr.
„ atra Hbst. Deutschl.
„ gibbula Er. Pr. Oestr.
„ fuscata Schh. Rhn. Hbg. Thrg. Oestr. Pr.
„ apicalis Er. Rhn. Thrg. Pr.
„ gravidula Er. Pr. Kl.
„ nigriceps Er. Hbg. Thrg. Oestr.
„ pusilla Pk. Deutschl.
„ turgida Er. Rhn. Thrg. Pr. Schles. Sachs. Kl.
„ analis Er. Deutschl.
„ terminata Comolli. Rhn. Tyr. Hbg. Thrg. Pr. Oestr.
„ versicolor Er. Brl.

Mycetaea subterranea F. Gl. in Kellern, Hühnermist h. 3—10. Deutschl.

Epistemus globosus Waltl. Rhn. Pr. Mch. Tyr. Oestr.
„ dimidiatus St. Rhn. Tyr. Hbg. Thrg. Pr. Oestr. Brl.
„ ovulum Er. Rhn. Oestr. Pr.
„ globulus Fk. Han. Rhn. Mch. Thrg. Oestr. Pr.
„ exiguus Er. Tyr. Oestr. Pr.

Symbiotes latus Redtb. Mhr. in Gemülle s. 5. Oestr.
„ troglodytes Hampe. Wien.
„ pygmaeus Hampe. Wien.

Mycetophagoidae.

Mycetophagus 4-pustulatus L. In Baumschwämmen h. Deutschl.
„ piceus F. Deutschl.
„ 10-punctatus F. Brl. Oestr. Steiermark. Tyr. Stettin.
„ atomarius F. Deutschl.
„ multipunctatus Mrsh. Deutschl.
„ fulvicollis F. Mhr. unter Eichen-Rinde s. 4. 5. Han. Kl. Rhn. Mch. Hbg. Oestr.
„ populi F. Mhr. in faulen Eschen n. s. 4. 5. Han. Kl. Rhn. Pr. Thrg. Oestr. Frbg.
„ 4-guttatus Müll. Pr. Hbg. Oestr.

Triphyllus punctatus F. Erl. Han. Rhn. Pr. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg. Frbg.
„ suturalis F. Mch. Oestr. Steiermark.

Litargus 2fasciatus F. Unter Rinde. Deutschl.

Typhaea fumata L. Deutschl.

Dermestoidae.

Dermestes vulpinus F. Erl. Han. Rhn. Pr. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg. Frbg.
„ Frischii Kug. Mhr. Pr. Tyr. Hbg. Thrg. Oestr.
„ murinus L. Deutschl.
„ undulatus Bhm. Deutschl.
„ atomarius Er. Rügenwalde. Mch. Oestr.
„ tessellatus F. Erl. Han. Rhn. Leipz. Pr. Mch. Frbg.
„ mustelinus Er. Pr. Hbg.
„ laniarius Ill. Deutschl.
„ ater Oliv. Erl. Mch. Hbg. Oestr. Nürnberg.
„ fuliginosus Rossi. Oestr.
„ lardarius L. Deutschl.
„ bicolor F. Rhn. Mch. Tyr. Hbg. Oestr.
Attagenus pellio L. Deutschl.
„ Schaefferi Hbst. Gl. s. s. Han. Kl. Rhn. Pr. Mch. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg.
„ megatoma F. Deutschl.
„ 20-guttatus F. Gl. unter Rinde s. s. Erl. Pr. Mch. Tyr. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg.
„ pantherinus Ahr. Brl. Thrg. Sachsen.
Megatoma undata L. Gl. in faulen Buchen s. Deutschl.
Hadrotoma marginata Pk. Gl. n. s. Han. Kl. Pr. Mch. Hbg. Thrg. Oestr.
„ nigripes F. Kl. Nürnberg. Wetterau. Mch. Hbg. Regensburg.
Trogoderma versicolor Crtz. Erl. Hbg. Oestr.
„ elongatula F. Pr. Mch. Hbg. Thrg. Oestr.
„ nigra Hbst. Brl. Oestr.
„ villosula Dfts. Oestr.
Tiresias serra F. Kl. Rhn. Pr. Mch. Tyr. Hbg.
Anthrenus scrophulariae L. Deutschl.
„ pimpinellae F. Deutschl.
„ varius F. Han. Erl. Rhn. Pr. Mch. Tyr. Hbg. Oestr. Freiburg.
„ signatus Er. Oestr.
„ museorum L. Deutschl.
„ claviger L. Rhn. Tyr. Hbg. Thrg. Oestr. Kl. Mch.
Trinodes hirtus F. Han. Kl. Rhn. Pr. Mch. Hbg. Thrg. Oestr. Berlin.
Orphilus glabratus F. Auf Blüthen in Oestr.

Byrrhoidae.

Nosodendron fasciculare Oliv. Unter Rinden und ausfliessendem Saft von Laubhölzern. Deutschl.

Syncalypta setosa Waltl. Oestr. Mch. Tyr.
„ paleata Er. Mch. Oestr.
„ setigera Ill. Gl. aus Moos s. gesiebt. Han. Kl. Rhn. Mch. Thrg. Oestr.
„ spinosa Rossi. Gl. mit der vorigen. Han. Kl. Rhn. Mch. Tyr. Oestr.
Curimus erinaceus Dfts. Oestr. Steiermark.
„ lariensis Villa. Steiermark.
„ hispidus Er. Gl. an mit Moos bewachsenen Buchen n. h. 3—11. Oestr. Steiermark. Kärnthen.
Byrrhus gigas J. Oestr. Böhmen. Kärnthen. Tyr.
„ scabripennis Steph. Steiermark. Krain. Tyr.
„ inaequalis Er. Tyr.
„ signatus Pnz. Oestr. Kärnthen. Steiermark. Tyr. Baiern.
„ ornatus Pnz. Gl. unter Moos in der Nähe kleiner Waldbäche n. s. Kl. Rhn. Tyr. Hbg. Thrg. Oestr.
„ luniger Grm. Mhr. unter Moos s. 4. Oestr. Kärnthen. Steiermark.
„ picipes Dfts. Oestr. Steiermark.
„ Dennii Curt. Brl.
„ pilula L. Deutschl.
„ fasciatus F. Gl. unter Moos z. h. Erl. Han. Rhn. Pr. Mch. Hbg. Thrg. Oestr. Brl.
„ dorsalis F. Deutschl.
„ murinus F. Deutschl. auf sandigem Boden.
Cytilus varius F. Deutschl.
Morychus aeneus F. Deutschl.
„ nitens Pnz. Deutschl.
„ auratus Dfts. Rhn. Oestr. Tyr. Kärnthen.
Symplocaria semistriata F. Deutschl.
„ metallica St. Putzig in Pr. Oestr. Steiermark.
„ maculosa Er. Sachsen. Oestr.
„ acuminata Er. Steiermark. Oestr.
Limnichus versicolor Waltl. Mch. Tyr. Hbg. Oestr.
„ pygmaeus St. Schles. Wetterau. Mch. Hbg. Thrg. Oestr.
„ sericeus Dfts. Erl. Han. Kl. Rhn. Mch. Tyr. Hbg. Thrg. Oestr.
Aspidiphorus orbiculatus Gyll. Rhn. Oestr. Han. Kl. Mch. Tyr. Pr.

Georyssii.

Georyssus pygmaeus F. Mhr. an den sandigen Ufern der March gem. Deutschl.
„ substriatus Heer. Oestr. Steiermark. Mch. Erl.
„ laesicollis Grm. Oestr. Baiern.
„ caelatus Er. Oestr.

Parnoidae.

Parnus prolifericornis F. Deutschl.
„ griseus Er. Brl. Rhn.
„ luridus Er. Schles. Hrz. Holland.
„ lutulentus Er. Schlesien. Rhn. Harz. Thrg. Pr. Steiermark.
„ Viennensis Heer. Gl. an Flussufern h. Han. Rhn. Tyr. Thrg. Oestr. Frbg.
„ pilosellus Er. Oestr.
„ auriculatus Ill. Deutschl.
„ nitidulus Heer. Thrg. Tyr. Pr. Baiern. Oestr.
„ striatopunctatus Heer. Gl. an Flussufern unter Steinen n. s. 4—9. Oestr.

Dryops substriatus Müll. Odenbach. Han. Kl. Rhn. Tyr. Hbg. Thrg. Oestr.

Potamophilus acuminatus F. Kl. Rhn. Thrg. Oestr. Halle.

Limnius tuberculatus Müll. Gl. s. Han. Kl. Rhn. Sachsen. Hbg. Oestr. Baiern. Brl.

Elmis aeneus Müll. Deutschl.
„ Maugetii Latr. Gl. in Wassermoos und unter Steinen im Wasser gem. Kl. Tyr. Hbg. Thrg. Oestr. Sachs.
„ obscurus Müll. Han. Leipz. Odenbach. Mch. Ems. Brl.
„ Volkmari Müll. Deutschl.
„ Germari Er. Gl. unter Steinen grösserer Gebirgsbäche n. s. Hbg. Thrg. Sachsen.
„ opacus Müll. Erl. Kl. Mch. Riesengebirge. Odenbach. Sachsen.
„ Mülleri Er. Odenbach. Oestr.
„ parallelopipedus Müll. Han. Kl. Rhn. Mch. Hbg. Thrg. Oestr. Sachsen.
„ angustatus Müll. Gl. s. Rhn. Hbg. Thrg. Steiermark. Oestr. Westphalen.
„ pygmaeus Müll. Erl. Han. Kl. Rhn.
„ cupreus Müll. Erl. Han. Kl. Rhn. Mch. Tyr. Hbg. Oestr. Westphalen.
„ subviolaceus Nees. Gl. s. Hrz. Brl. Göttingen. Steiermark.
„ sodalis Er. Baiern.
„ nitens Müll. Baiern.

Stenelmis canaliculatus Gyll. Han. Rhn. Kl. Oestr.

Macronychus 4-tuberculatus Müll. Rhn. Sachsen. Oestr.

Heteroceroidae.

Heterocerus parallelus Gebl. An salzigen Seen. Mannsfeld. Thrg. Oestr.

Heterocerus fossor Ksw. Mhr. an den sandigen Ufern der March gem. 4. Göttingen. Hbg.
„ femoralis Ksw. Auf Salzboden. Mannsfeld. Baiern. Oestr. Pommern.
„ marginatus F. Mhr. mit fossor. Gl. n. h. Han. Kl. Rhn. Halle. Leipz. Pr. Mch. Thrg. Oestr.
„ intermedius Ksw. Brl. Stett. Danzig.
„ gravidus Ksw.
„ hispidulus Ks. Rhn. Pr. Thrg. Oestr. Pommern.
„ crinitus Ksw. Tyr.
„ sericans Ksw. Mhr. mit fossor. Rhn. Baiern. Tyr. Hbg. Oestr. Sachsen.
„ minutus Ksw. Erl.
„ obsoletus Curt. Rhn. auf Salzboden. Oestr. Eisleben.
„ laevigatus Pnz. Deutschl.
„ fusculus Ksw. Rhn. Tyr. Hbg. Sachsen. Oestr. Stettin.
„ pulchellus Ksw. Leipz. Rhn.
„ murinus Ksw. Augsburg. Tyr. Kärnthen.

Lamellicornes.

Oryctes grypus Ill. Tyr.
„ nasicornis L. Schl. Erl. Han. Kl. Pr. Hbg. Thrg. Oest. Pomm.
Pentodon punctatus Villers. Oestr. Triest.
Osmoderma eremita Scop. Deutschl.
Gnorimus variabilis L. Deutschl.
„ nobilis L. Deutschl.
Trichius fasciatus L. In Mittel- und Süd-Deutschl.
„ abdominalis Mén. Han. Rhn. Hbg. Oestr. Triest.
Valgus hemipterus L. Deutschl.
Oxythyrea stictica L. Oberschl. Han. Rhn. Pr. Mch. Tyr. Hbg. Oestr. Rgsbrg.
Epicometis squalida L. Tyr. Triest.
„ hirtella L. Deutschl.
Cetonia viridis F. Oestr.
„ morio F. Tyr.
„ aurata F. Deutschl.
„ metallica F. Deutschl.
„ marmorata F. Deutschl.
„ angustata Grm. Oestr. Steiermark. Tyr.
„ affinis Andr. Oestr. Tyr.
„ speciosissima Hbst. Mhr. mehrere Käfer und Larven im Sande bei Ameisen. Deutschl.
Anomala aurata F. Oestr. Tyr. Kärnthen. Krain.
„ junii Dfts. Triest. Krain. Kärnthen. Tyr.
„ vitis F. Oestr. Steiermark. Tyr. Han. Rhn.
„ solida Er. Oestr.

Anomala oblonga F. Oestr. Krain. Tyr.
„ Frischii F. Deutschl.
Phyllopertha campestris Latr. Tyr.
„ horticola L. Deutschl.
Anisoplia fruticola F. Oberschl. in sandigen Geg. an Kornähren h. Rhn. Pr. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg. Pommern.
„ agricola F. Schles. s. Mhr. Erl. Han. Pr. Tyr. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbrg.
„ monticola Er. Triest.
„ bromicola Grm. Triest. Tyr.
„ Austriaca Hbst. Mhr. z. s. Oestr. Pr. Tyr.
„ tempestiva Er. Triest.
„ crucifera Hbst. Oestr. Ostpr.
„ adjecta Er. Oestr.
„ lata Er. Oestr.
„ deserticola Fisch. Tyr.
Polyphylla fullo L. In Sandgegenden, Mhr. Erl. Han. Pr. Mch. Tyr. Hbg. Oberschl. Rgsbg. Frbg. Pommern.
Anoxia orientalis Lap. Oestr.
„ australis Schh. Tyr.
„ villosa F. Han. Hbg. Darmstadt.
„ pilosa F. Thr. Oestr.
Melolontha vulgaris F. Deutschl.
„ albida Lap. Rhn. Triest. Pr. Hbg. Oestr.
„ hippocastani F. Deutschl.
„ aceris Er. Oestr. Mch.
Rhizotrogus aequinoctialis F. Mhr. auf Hutweiden gegen Sonnenuntergang im Mai 1849 gemein; ich fing in einer Stunde über hundert Expl. Tyr. Oestr.
„ vernus Grm. Oestr.
„ fraxinicola St. Triest.
„ aestivus Oliv. Schles. Mhr. n. s. Erl. Han. Kl. Rhn. Mch. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg. Frbg.
„ thoracicus Muls. Freibg. im Breisgau. Oestr.
„ marginipes Muls. Erl.
„ ater Hbst. Rhn. Rgsbg. Frbg.
„ ochraceus Kn. Ty. Triest. Hbg. Oestr.
„ solstitialis L. Deutschl.
„ ruficornis F. Oberschlesien. Rhn. Pr. Hbg. Thrg. Oestr.

(Fortsetzung folgt.)

Druck von F. Hessenland in Stettin.